

Festgenossen! Nach den Tagen der Erhebung Preußens und des ganzen deutschen Volkes kam leider eine Zeit, in der man das Volk, das kurz zuvor einen mächtigen Feind unter Entfaltung einer riesenhaften Kraft über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinausgejagt, in der man das selbe Volk, das durch Abschüttelung fremder Tyrannenketten seine Mannhaftigkeit bewiesen hatte, wiederum für unmündig erklärte; eine Zeit, in welcher der eben neubelebte Bürgersinn und das nur erst entfesselte Gewerbe wiederum unter die ertödtende Herrschaft der Bürokratie gebracht wurde; eine Zeit, in der die finstern Geister der einst von einem Hohenzollern aus ihren Nestern verjagten Raubvögel wiederum — wenn auch in moderner Gestalt — Fleisch und Blut anzunehmen, und sich trotz ihrer Kleinheit mit ihrer Mächtigkeit zu brüsten, und dem vorwärts strebenden Volksgeiste ihren Unken-Ruf: „die Wissenschaft muß umkehren!“ entgegenzurufen wagen konnten.

Ist da nicht Grund genug zum Jubel und zur Freude für uns Alle, wenn wir mit Beginn dieses Jahres den Thron dieses Landes von einem erlauchtem Fürsten haben besteigen sehen, der es laut erklärt und durch die That schon bewiesen hat, daß er es mit der bürgerlichen Freiheit seines Volkes ernst u. redlich meint; sollen wir uns nicht freuen, wenn wir an die Spitze dieses Landes einen Fürsten haben treten sehen, der in der kurzen Zeit seiner Regierung gezeigt hat, daß es ihm am Herzen liegt, den Wohlstand seines Volkes durch Hebung und Belebung des Handels und jeden Gewerbes zu fördern; sollen wir nicht jubeln, wenn wir endlich sehen, daß jener Fürst mit den Besten seines und des ganzen deutschen Volkes erkannt hat, daß die Freiheit und der Wohlstand nur dann recht gedeihen können, wenn Deutschland, unser geliebtes Vaterland, einig und nach außen hin stark wird?

Und weil dem so ist, darum der Jubel und die Freude am heutigen Tage und darum eröffnen wir das heutige Fest in der würdigsten Weise, wenn wir huldigend ausrufen:

Se. Majestät unser allgeliebter König und Landesvater Wilhelm, Er lebe hoch!

Nun setzte sich der großartige Zug in Bewegung, voran ein Musik-Chor, dann das Stadt-Banner, begleitet von zwei Marschällen mit Schärpen in den Laubaner Farben. Hierauf folgten die städtischen und Kreis-Behörden im Verein mit dem Vorstande des Gewerbe-Vereins, die von auswärtig Deputirten, das Fest-Comité und die hiesige Kaufmannschaft, in Begleitung eines vierspännigen, mit Frachtgütern beladenen Wagens, auf welchem inmitten des Mercuriusstabes, Anker und Füllhorn — ein Matrose Platz genommen hatte. Auf Grund einer vorangegangenen Verloosung zogen nun die verschiedenen Innungen u. Gewerke in folgender Ordnung den Tausenden fröhlicher Zuschauer vorüber:

1) Die Schneider mit Insignien des Handwerks, Marschällen und Fahne.

2) Die Schuhmacher mit einem Riesenstiefel und einem demselben entsprechenden Pantoffel, nebst einer

von 4 Pferden gezogenen, vollständigen Schuhmacher-Werkstatt, innerhalb welcher die Genossen unter fröhlichem Gesange thätig waren; dem Zuge folgte „Hans von Sagan“ — ein alter Ritter.

3) Stellmacher u. Böttcher mit Insignien u. Banner.

4) Maler, Bildhauer, Uhrmacher u. s. w. mit Banner und Marschällen in altdeutscher Tracht.

5) Die Bäcker-Innung mit Fahne u.

6) Die Tischler mit künstlich gefertigter Fahne aus Hobelspänen, Wiege und Sarg u.; die Glaser mit einem prächtigen Glasschilde, an dem das Stadtwappen angebracht war; sodann die Drechsler.

7) Die Weber mit blau-weißen Fähnchen und dem Modell eines aufgebäumten Webestuhls mit daran arbeitender Figur.

8) Die Lieder-Tafel des Gewerbe-Vereins, welcher sich der Seiffersdorfer Gesang-Verein und einer aus Görlitz angeschlossen hatten, mit einem Vorreiter, Fahnen, einem mit Laubwerk verzierten Leiterwagen u. einem Bonni-Einspanner, auf welchem durch einen Fuhrmann in altfränkischer Tracht gewisse Insignien der Musik: Bassgeige, Violine u. — vorwärts gebracht wurden.

9) Maurer, Zimmerleute u. Töpfer mit den Zeichen ihrer Gewerke.

10) Die Seiler mit einem Wappen in Bannerform, durch Hausschweife decorirt.

11) Die Müller-Innung mit vierspännigem Wagen, auf welchem eine Mühle mit deutschem Gange durch zwei kleine Knappen bedient wurde, mit den Helfern in schneeweißer Kleidung und einem prächtigen Willkommen. Nach einem zweiten Musikchore folgten:

12) die Sattler und Riemer mit einem Rittersattel, einem Kunte von 1640 und Willkommen; — die Buchbinder, drei verschiedene Zeitalter ihres Gewerks darstellend durch einen Mönch, einen Buchbinder des Mittelalters und einen der Neuzeit; — die Kürschner mit Hermelin-Banner; die Handschuhmacher u. Gerber.

13) Oeconomen und Gärtner.

14) Die Färber mit Fahne und Emblem; — die Hutmacher mit einem colossalen Hute, an dem 34 andere kleinere mit den Farben der verschiedenen deutschen Staaten und der Devise: „Endlich müssen Alle unter einen Hut!“ — angebracht waren; die Seifensieder.

15) Die Schmiede, Schlosser, Büchsenmacher, Feilenhauer, Nagelschmiede und Messerschmiede mit Fahnen und Emblemen und einer vollständigen Schmiede-Werkstatt, von vier Pferden gezogen, auf welcher während des Zuges rüstig gearbeitet wurde.

16) Die Fleischer mit Fahne u.

Nach einem dritten Musikchor kamen:

17) die Korbmacher, ihre Innungszeichen auf Stäben tragend.

18) Die Brauer, geführt von dem vorreitenden, prächtig kostümirten Gambrius, mit einem kleinen